



Spannend: Präsident Stephan Gnädinger zieht einen kurzen historischen Rückblick.



Grosse Verdienste: Dirigent Urs Bamert bedankt sich bei Orchester und Publikum.

# Grosse Feier zum 125-jährigen Bestehen der Feldmusik Jona

Mit einem Konzert der Höchstklasse feierte die Feldmusik Jona den Auftakt zur grossen Jubiläumskonzert-Reihe zu ihrem 125-jährigen Bestehen sowie das zehnjährige Jubiläum ihres Dirigenten Urs Bamert.

## von Antoinette Lüchinger

Die beiden Konzerte der Feldmusik Jona vom Wochenende im Kreuz Jona standen ganz im Zeichen verschiedener Jubiläen. Die Feldmusik hat auch allen Grund zum Feiern. Am 24. August 1898 wurde sie von zehn begeisterten jungen Musikern gegründet.

Mit dem Konzert «von Bergen und Galaxien» erwies das Blasorchester gleichzeitig den beiden Schweizer Komponisten und ihrem ehemaligen Dirigenten Hans Moeckel und Toni Leutwiler die Ehre. Beide Komponisten kannten sich vom Konservatorium her und kamen vor 100 Jahren zur Welt.

## Können gezeigt und ausgelotet

Stadtpräsident Martin Stöckling ergriff zu Beginn den Dirigentenstock und bedankte sich beim Orchester und Dirigenten Urs Bamert für die grossartige soziale und kulturelle Leistung und gratulierte zum 125-Jahr-Jubiläum. Darauf führte Gabriele Kaiser durch das Konzert. Das Programm schlug einen Bogen von den heimischen Alpen zum mythenumwobenen Sternbild Andromeda.

Zum Auftakt spielte das Blasorchester die schwungvolle Ouvertüre «Die Reiter von Saignelégier» von Hans Moeckel. Moeckel leitete das Or-

chester von 1976-82 und war selber Reiter. Man hörte die Pferde förmlich traben. Der Tessiner Komponist Franco Cesarini war laut Moderatorin von den Alpen fasziniert und empfand sie als Berührungspunkt für die materielle und spirituelle Welt. Bei seiner Komposition «Poema Alpestre» liess sich Cesarini von der Novelle «Zauberberg» von Thomas Mann und der berühmten «Alpensinfonie» von Richard Strauss inspirieren. Sehr bewegt mit Harfenklängen wird die Naturidylle geschildert.

Man hört Kuhglocken und Alphörner. Sturmwind zieht auf mit Blitz und Donner und viel Trommelwirbel. Die Musik steigert sich zur Kakophonie und klingt mit den letzten Regentropfen leise aus. Mit Flöten, Oboen, Englischhorn, Fagott, Klarinetten, Saxophone, Trompeten, Waldhörnern, Posaunen, Euphonium, Tuba, Cello und Kontrabass, Harfe und Schlagzeug schufen Bamert und das Orchester einen unglaublichen Klangkörper. Höhen und Tiefen wurden gekonnt ausgelotet mit schnellen Läufen und langsamen Sequenzen.

Im zweiten Teil dominierte der spanische Komponist Saül Gómez Soler mit griechischer Mythologie. Andromeda wurde als Auftragsstück von Gómez Soler für den Musikwettbewerb in Valencia 2015 geschrieben. Es handelt sich um eine dramatische Liebesgeschichte zwischen Andromeda und

dem griechischen Gott Perseus. Ein sehr bewegtes, schwieriges Stück mit viel Dramatik. Gefolgt von «Fête-Dieu à Séville» aus «Iberia» von Isaac Albéniz.

Dies schildert die Prozession durch die Stadt. Ein schwieriges und majestätisches Stück. Ganz im Gegensatz dazu «Adios España, Pasodoble» von Toni Leutwiler, das beschwingt und rassig daherkam. Das Stück wurde von Hans Moeckel und später von der Feldmusik Jona neu arrangiert. Toni Leutwiler schuf in seiner Lebzeit von 1923-2009 rund 2000 Werke.

## Ein Blasorchester auf Erfolgskurs

Unter der Führung diverser Dirigenten entwickelte sich das Orchester laufend weiter. Mit Engelbert Kreml trat die Feldmusik Jona erstmals in der Höchstklasse am Eidgenössischen Musikfest 1966 in Aarau an. Hans Moeckel leitete das Orchester von 1975-83 bevor er vorzeitig verstarb.

Danach übernahm Matthias Kofmehl 1986 die musikalische Führung. Er leitete eine höchst erfolgreiche Ära ein mit Teilnahmen am Musikpreis Grenchen 1990, Eidgenössischen Musikfest 1991 und dem internationalen Wettbewerb für Unterhaltungsmusik 1993. 1994 führte die Feldmusik das St. Gallische Kantonalmusikfest in Jona durch. Seit 2013 steht das Blasorchester unter der Leitung von Urs Bamert.

Er sorgte bereits für diverse musikalische Höhepunkte mit der Teilnahme

am Certamen Internacional de Bandas in Valencia 2015, der Aufführung der Friedensmesse von Karl Jenkins 2018 mit dem Teamchor Jona und der Reise nach Holland 2022 zum Vierdaagse in Nijmegen, wie Präsident Stephan Gnädinger ausführte.

2023 ist als Jubiläumsgeschenk die Teilnahme am Lucerne Wind Band Contest im KKL am 17. Juni vorgesehen. Bamert stammt aus Siebnen, studierte an der Musikhochschule Luzern und Zürich. Er spielte in Schweizer und Deutschen Orchestern und war beim SWR Stuttgart. Heute unterrichtet er an verschiedenen Musikschulen in der Region und leitet nebst der Feldmusik Jona auch das renommierte Sinfonieorchester Kanton Schwyz.

Zum Jubiläum wurde ein neues Logo, passend zu den neuen Uniformen präsentiert, das nun künftig die Programmhefte schmückt. Zum Schluss bedankte sich Gnädinger bei Dirigent Urs Bamert für zehn erfolgreiche Jahre unter seiner musikalischen Leitung und übergab ihm einen Dirigentenstuhl. Damit er der Feldmusik noch lange erhalten bleibe, so Gnädinger. Mit zwei schwungvollen Zugaben verabschiedete sich das Orchester vom zahlreichen Publikum. Dieses bedankte sich mit stürmischem und langanhaltendem Applaus.

\* Nächste Konzerte: 16. April katholische Kirche Jona; 28. bis 30. April Frühlingsfest Jona; weitere Informationen: [www.fmj.ch/agenda](http://www.fmj.ch/agenda)